

● Motivation

Festival der Natur und Naturzentren

2016 fand das «Festival der Natur» erstmals in der ganzen Schweiz statt. Ermöglicht hatte das BirdLife Schweiz, indem wir die Durchführung des Festivals, das seit einigen Jahren erfolgreich in der Westschweiz läuft, in der deutschen und italienischen Schweiz organisierten. Gegen 30'000 Personen nahmen an den total 772 Anlässen von Ende Mai teil, an denen die Bevölkerung die Natur und Biodiversität hautnah erleben konnte. **Viele der Anlässe waren auch von lokalen BirdLife-Sektionen organisiert worden.** Unterdessen hat BirdLife Schweiz seine Rolle als Initiator des Festivals an einen neuen Trägerverein abgegeben, der aus vielen Organisationen zusammen-



Das erfolgreiche Festival der Natur 2016.

setzt ist und das Festival der Natur nun jährlich organisiert wird. Im **BirdLife-Naturzentrum Neeracherried** startete eine neue Sonderausstellung «Geheimnisvolle Unterwasserwelt» über die eindrücklichen Kleintiere unter der Wasseroberfläche. Das **BirdLife-Naturzentrum La Saugue** am Neuenburgersee erhielt dieses Jahr einen neuen Hide; der Eisvogel brütete erneut, und das Biber-Pärchen am kleinen Teich hatte erstmals Junge. Am **Klingnauer Stausee**

soll bis in zwei Jahren ein weiteres BirdLife-Naturzentrum entstehen. BirdLife Schweiz und BirdLife Aargau konnten dafür ein geeignetes Grundstück sichern. Die Vorarbeiten laufen intensiv. BirdLife Schweiz ist Miterausgeber des neuen, erfolgreichen **Biodiversitätsratgebers «Natur schaffen»**.



Von den BirdLife-Projekten im Tessin profitiert auch die farbige Smaragdeidechse.



● BirdLife-Netzwerk

Stärkung in der Westschweiz und im Tessin

Die vielen **tausend Ehrenamtlichen in den lokalen Sektionen** sind die grosse Stärke von BirdLife Schweiz. Sie engagieren sich für die Biodiversität und zeigen der Bevölkerung die Schönheiten der Natur und wie wir

sie am besten erhalten können. Das kleine Team auf der **BirdLife-Geschäftsstelle** unterstützt die Ehrenamtlichen und ist der Motor für viele Schutzprojekte auf nationaler Ebene. Diese Kapazität konnte BirdLife Schweiz

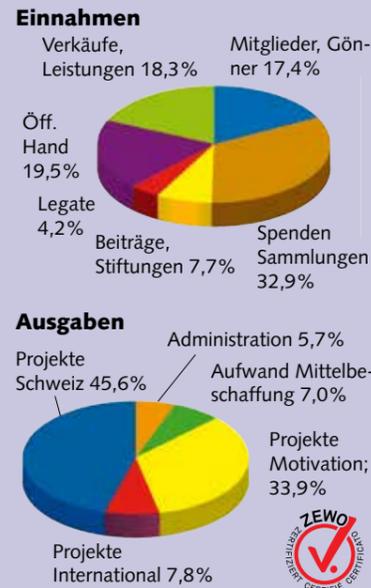
dieses Jahr **im Tessin und in der Westschweiz moderat ausbauen.** Damit können wir noch besser und aktueller auf die zunehmende Gefährdung der Natur reagieren.

Fotos: BirdLife International, BirdLife Schweiz, Christian Gelpke, Peter Koch, August Pfluger, Mathias Schäff. Gedruckt auf **Cyclus print recycle**

Das ist BirdLife Schweiz

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz engagiert sich seit 1922 mit seinen 63 000 Mitgliedern für die Erhaltung der Natur und Förderung der Biodiversität. BirdLife Schweiz führt Naturschutzprojekte durch zum Schutz der Habitats in der ganzen Landschaft, der Vorranggebiete für die Natur und der prioritären Arten. Die Naturschutzarbeit des nationalen Verbandes wird ergänzt durch die vielen Aktivitäten der Landesorganisationen, Kantonalverbände und lokalen Sektionen.

Ein Blick auf die Finanzen (Einnahmen 5,1 Mio. und Ausgaben auch 5,2 Mio. Franken, Stand Ende 2015):



Gerne senden wir Ihnen den ausführlichen Jahresbericht mit Jahresrechnung.

Herzlichen Dank

Allen Mitgliedern, Aktiven in den Sektionen, Kantonalverbänden und Landesorganisationen, allen Spenderinnen und Spendern sowie Gönnermitgliedern und unseren Partnern danken wir ganz herzlich für die Unterstützung und freuen uns auf die Zusammenarbeit im Jahr 2017.

Zürich, Ende November 2016

Suzanne Oberer
Suzanne Oberer, Präsidentin

Werner Müller
Werner Müller, Geschäftsführer

Christa Glauser
Christa Glauser, Stv. Geschäftsführerin



Jahresbericht 2016

Kurzfassung



BirdLife Schweiz Schweizer Vogelschutz SVS

Wiedingstr. 78 Postfach CH-8036 Zürich PC 80-69351-6
Tel 044 457 70 20 Fax 044 457 70 30 www.birdlife.ch sv@birdlife.ch



● BirdLife-Kampagne

Platz für einheimische Bäume und Sträucher im Siedlungsraum

Einheimische Bäume und Sträucher im Siedlungsraum werden immer seltener. Oft wird bei Neubauten kaum Platz für neue grosse Bäume eingepflanzt, und Hecken bestehen vielfach aus eingeführten Arten. Deshalb hat BirdLife Schweiz in der Kampagne für die **Biodiversität im Siedlungsraum dieses Jahr den Schwerpunkt auf einheimische Bäume und Sträucher** gelegt.

Die neue BirdLife-Praxishilfe «Bäume und Sträucher im Siedlungsraum» zeigt die Bedeutung der einheimischen Bäume und Sträucher und wie sie auch bei verdichtetem Bauen ihren Platz in Gärten und Quartieren finden können. Sympathieträger für Bäume und Sträucher in Dorf

und Stadt war der **Vogel des Jahres Buntspecht**.

Der **Aktionsplan Biodiversität** beschäftigt BirdLife Schweiz weiterhin sehr stark. Der eigentliche Aktionsplan, für den wir uns zusammen mit Partnern seit rund zehn Jahren einsetzen, lässt zwar noch auf sich warten. Doch hat er schon ein ganz wichtiges Ergebnis hervorgebracht: Der Bundesrat hat im Mai für die Jahre 2017-2020 endlich die **Finanzen für die Kantone für den Naturschutz erhöht**. Sie sollen eingesetzt werden, um die Qualität der Biotope von nationaler Bedeutung zu verbessern, für die Artenförderung und für die Stärkung des Themas der Biodiversität in der Bildung. Ein wichtiger erster Schritt!



BirdLife-Kampagne für heimische Bäume und Sträucher ...



...im Siedlungsraum mit dem Vogel des Jahres Buntspecht

● Projekte Schweiz

«Habitat»

Den Pestizideinsatz reduzieren

In der Schweiz werden deutlich mehr Pestizide verwendet als nötig. Der Pestizideinsatz liesse sich bis 2020 um über 50% reduzieren. Dies zeigt der 2016 veröffentlichte **Pestizid-Reduktionsplan**, dessen Forderungen BirdLife Schweiz und ein breites Bündnis aus

Landwirtschafts-, Trinkwasserversorger-, Umwelt- und Gesundheitskreisen mittragen. Über 100 unerwünschte Stoffe werden regelmässig in Gewässern festgestellt. BirdLife Schweiz engagiert sich zusammen mit Partnern für die Reduktion des Pestizideinsatzes.



Der Pestizideinsatz in der Schweiz ist zu hoch.

«Gebiete»

Ökologische Infrastruktur

Die Schweiz weist nur etwa 6% ihrer Landesfläche als nationale Schutzgebiete aus. Das reicht nicht, um die Biodiversität wirklich zu erhalten. Die **Schutzgebiete** müssen besser unterhalten, vergrössert und mit **Vernetzungsgebieten** untereinander und mit der Um-

gebung verbunden werden. Diese **Ökologische Infrastruktur** hat der Bundesrat bereits 2012 beschlossen. Mit einer brandaktuellen Broschüre zur Ökologischen Infrastruktur hilft BirdLife Schweiz mit, dass die für die Natur nötigen Flächen gesichert werden.



Vernetzungsgebiete sollen die Landschaft durchziehen

«Arten»

Rekord beim Steinkauz

Der **Steinkauz** wäre um die Jahrtausendwende in der Schweiz fast ausgestorben. Dies wegen der Überbauung seiner Lebensräume und der Intensivierung der Landwirtschaft. Seither setzen **BirdLife Schweiz und seine Partner Schutzprojekte um, in allen fünf Regionen der Schweiz** mit Steinkauzvorkommen. Wichtig ist dabei die Zusammenarbeit mit engagierten Landwirten. Unterdessen gibt es eine langsame Bestandserholung und 2016 eine rasante Zunahme auf 152 Reviere. In der **Artenförderung von rund zwei Dutzend** prioritären Vogelarten laufen aktuell **28 BirdLife-Schutzprojekte**. Es gibt aber zunehmend auch Angriffe gegen Vogelarten.

Der Höckerschwan geriet unter Druck und soll zusammen mit anderen Säugetier- und Vogelarten in Zukunft viel früher als heute abgeschossen werden können. Gegen diese und weitere gefährliche Punkte der Revision des eidgenössischen Jagdgesetzes wehrt sich BirdLife Schweiz vehement.



Der Höckerschwan kommt immer mehr unter Druck. BirdLife Schweiz wehrt sich dagegen.



152 Paare des Steinkauzes brüteten 2016 wieder in der Schweiz, auch dank BirdLife Schweiz.

● Projekte International

Greifvogelschutz in Georgien und den Nachbarländern

Die Region um Georgien ist nicht gerade die ruhigste Weltgegend. Doch unbeeinträchtigt von wechselländischen Regierungen sind in **allen drei Ländern der Region BirdLife-Partnerorganisationen aktiv**, die gute Arbeit leisten. BirdLife Schweiz und BirdLife Europa unterstützen sie mit einem eigenen Programm, der «Caucasus Initiative».

In Georgien ist die Vereinigung Sabuko tätig. Sie hat den früheren BirdLife-Partner GCCW abgelöst, mit dem BirdLife Schweiz seit Ende der 1990er-Jahre zusammenarbeitete. Ein besonderes Engagement von Sabuko gilt den Greifvögeln. Der

bedrohte Kaiseradler hat in den Ländern des südlichen Kaukasus noch einen Verbreitungsschwerpunkt. In einem aus der Schweiz unterstützten Schutzprojekt werden seine riesigen Horste geschützt und Möglichkeiten für neue Brutplätze geschaffen.

Im Westen Georgiens am Schwarzen Meer zieht jeden Herbst über 1 Million Greifvögel durch, Bussarde, Adler und Falken. Die **Batumi Greifvogelzählung** ist ein beispielhaftes Projekt, das die Erfassung des spektakulären Vogelzugs mit Naturerziehung, vor allem auch der Jugendlichen, kombiniert.



In Georgien ziehen jährlich über eine Million Greifvögel durch.



Das Greifvogel-Projekt baut auch auf Jugendarbeit.